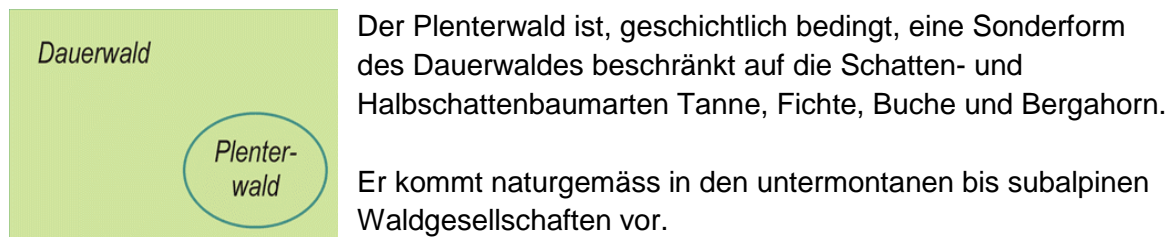


Was versteht man unter einem Dauerwald?

(Definition gemäss [pro Silva CH](#))

Im naturgemäss bewirtschafteten Wald, im Dauerwald, werden keine flächigen Hiebe durchgeführt. Die hiebsreifen Bäume werden einzelstammweise genutzt. Dies führt zu einer ungleichförmigen Struktur, welche die Bodenfruchtbarkeit erhält oder steigert, die selbsttätige Walderneuerung sichert, sowie eine dauernd hochwertige Holznutzung und die Betriebssicherheit optimiert. Damit ist eine hohe Wirtschaftlichkeit gesichert. Darüber hinaus entsteht ein multifunktionaler, ein sozial verträglicher Wald.

Dauerwald wird, im Gegensatz zum Plenterwald, nicht durch seine Struktur definiert, sondern durch den waldbaulichen Willen desWaldeigentümers oder des Bewirtschafters.



Die Idee und Anwendung des Plenterprinzips im Laubmischwald ist mehr als 100-jährig. Es hat sich aber gegen die geltende Lehre der flächenhaften Waldnutzung bisher nicht durchsetzen können.

Die ökonomischen, ökologischen und sozialen Vorteile des Dauerwaldes scheinen ihm aber, zumindest im forstlichen Alltag, allmählich zum Durchbruch zu verhelfen.